

# Sondierungstreffen "Soziales Netzwerk" 17.01.2014

Ort: "Steinberger Stuben" in Steinberg-Deckenhardt 18.00h

**Anwesende:** Patricia Jesberger, Frank Schnur, Thomas Müller, Yvonne Suchanek, Steffi Voltz, Ansgar Voltz, Ingo Weirich, Thomas Brück, Ingo Reich, Christian Woleig, Martin Tacke

Thomas Brück begrüßt die Anwesenden. Insbesondere die beiden "Nichtsaarländer " Ingo Reich und Christian Woleig, die den weiten Weg ins Saarland nicht gescheut und auf sich genommen haben, um an dem Sondierungstreffen bezüglich des bereits seit einigen Monaten in Planung befindlichen "SozNet " (welches aus ehemaligen Funktionsträgern und Ex- Mitgliedern zweier alternativer Oppositionsparteien bestand ). Und ob oder inwieweit die " Thomas Müller - Wir sind das Volk " Aktion mit in das Projekt " Soznet " als Unterstützer miteingebunden werden kann. Hierzu ist auch Thomas Müller, der Initiator der "WsdV - Aktion" eingeladen, um heraus zu finden, ob es Schnittmengen zur Zusammenarbeit beider Gruppierungen gibt und wie man diese umsetzen könnte. Thomas Brück verteilt die von ihm vorbereitete Agenda an die Anwesenden.

## Agenda:

### Top 1 : Festlegung eines Versammlungsleiters

Die Anwesenden bestimmen einstimmig Thomas Brück aufgrund seiner politischen Erfahrung diesbezüglich als Versammlungsleiter. Dieser wird den Abend im weiteren Verlauf moderieren und leiten.

### Top 2 : Festlegung eines Protokollanten

Patricia Jesberger wird, da sie jahrelang (auch kommissarisch) Kreisschriftführerin ihrer Ex-Partei war, zur Protollführerin von der Versammlung bestimmt und erklärt sich dazu bereit, die Niederschrift des Abends anzufertigen.

### Top 3 : Feststellung, ob jemand der Beteiligten einer Partei oder politischen Organisation angehört.

Dieses wird von den Anwesenden verneint, da sie entweder aus ihrer jeweiligen Partei ausgetreten sind oder noch nie Mitglied einer solchen waren.

### Top 4 : Vorstellung von " Thomas Müller - Wir sind das Volk "

Es hatte sich ergeben, dass Top 4 bereits nach den Begrüßungsformalitäten von Thomas Brück abgehandelt wurde. Thomas Müller erläuterte den interessierten Anwesenden, was ihn dazu bewog, den offenen Brief an Angela Merkel, Wolfgang Schäuble und die " Dalton Bande "zu schreiben. Die Resonanz darauf war so immens, dass der Brief binnen kürzester Zeit mehrere 1000 Mal geteilt wurde. Thomas Müller konnte sich vor Freundschaftsanfragen nicht mehr retten und wurde förmlich von den positiven Reaktionen überrannt. Wildfremde Menschen bedankten sich via

PN bei ihm, bekundeten ihm ihre Sympathie, schrieben ihm ihre persönlichen Schicksale und seine Inbox bei Facebook platzte aus allen Nähten.

Überwältigt von so viel Feedback, beschloss er, nicht untätig zu bleiben, sich aktiv in das, was in unserem Lande schief läuft, einzumischen. Da sein Limit an Freundschaftsanfragen schnell erreicht war und die Kommunikation über seine private Chronik schwieriger wurde, entstand zunächst eine Fan-Seite und zur besseren Interaktion die Facebook Gruppe. Da er dieses Unterfangen nicht alleine bewältigen konnte, rekrutierte er mehrere Admins, die ihm zur Seite stehen sollten, darunter auch Patricia Jesberger, die seinen Brief ebenfalls geteilt hatte und ihn, da er nur 2 Orte entfernt wohnte, kontaktierte. Man telefonierte und Patricia bot ihm aufgrund Ihrer Erfahrung als Supermod(eratorin ) in diversen Fachforen ihren Support an. Sie war mit einem anderen Admin unterstützend an Thomas Müllers Seite. Da Thomas Brück auch Kenntnis von dem offenen Brief bekam, hinterließ er einen Kommentar bei Thomas Müller. Dieser kontaktierte Thomas Brück und beide unterhielten sich darüber, inwieweit man Thomas Müller zur Seite stehen könnte aufgrund fundierter Erfahrungen im politischen Bereich. Thomas Müller stieß zur bereits bestehenden Gruppe "Soziales Netzwerk" hinzu und umgekehrt wurde bereits im Vorfeld in der SozNet-Gruppe über Thomas Müllers Aktion berichtet mit der Bitte, ihn zu unterstützen.

Die SozNet-Mitglieder wurden sodann auch Mitglied in Thomas Müllers Gruppe. Diese Gruppe wuchs sehr schnell an auf mehrere 1000 Mitglieder und die Arbeit, diese zu verwalten, gestaltete sich zunehmend kritischer und unüberschaubarer. Man überlegte sich, auf beiden Seiten, wie man dieses "Problem" in den Griff bekommen könnte und inwieweit dies extern, Facebook unabhängig, geschehen könnte. SozNet besaß bereits diese Infrastruktur und in Thomas Müllers Gruppe wurde der Ruf nach einer solchen und nach einer eventuellen Parteigründung ebenfalls laut. Man dachte in der SozNet Gruppe daran, auch Thomas Müller zum Sondierungstreffen von "SozNet" einzuladen, um mit ihm gemeinsam einen Schlachtplan zu entwickeln, was auch in dessen " WsdV-Gruppe" kommuniziert wurde.

### Top 5 : Vorstellung von „Soziales Netzwerk“ (in der aktuellen Form)

Frank Schnur erklärt den Anwesenden, wie es zu dem Projekt SozNet kam. Enttäuscht von seiner Ex- Partei ( die Linke ), deren Programmatik für ihn persönlich außer Zweifel steht, aber von den gewählten Vertretern oft nicht mehr gelebt wurde und diese zum Selbstzweck mutierte, trat er desillusioniert aus dieser aus. Da er aber weiterhin politisch aktiv bleiben wollte, suchte er nach Alternativen und unterhielt sich oft mit der ebenfalls bereits zum zweiten Mal aus der Partei ausgetretenen Patricia Jesberger. Die Idee zu "SozNet" entstand. Da man Thomas Brück aufgrund seines politischen Werdegangs bei den Piraten, bei denen er aus ähnlichen Gründen kein Mitglied mehr war, schätzte, fand man ihn im einen erfahrenen Mitstreiter.

Es wurden weitere potentielle Interessenten aus der Ex- Partei rekrutiert und so nahm das SozNet konkrete Formen an. Man gründete eine Gruppe, legte sich gemeinsam mit allen Beteiligten auf einen Namen fest, sicherte sich die Domain und das PHP- Board wurde aktiviert, um dort zu kommunizieren. Des Weiteren wurde angedacht, eine

Webseite und ein Logo zu erstellen. Beides ist bereits in trockenen Tüchern. Frank Schnur und Thomas Brück arbeiteten eine Programmatik aus, Thomas Brück stellte und organisierte die Infrastruktur und Patricia Jesberger kümmerte sich um das Grafische.

Inzwischen schlug die Aktion von Thomas Müller ein wie eine Bombe und so gab es erste gegenseitige Kontaktaufnahmen, bei der man einen gemeinsamen Konsens fand. Da Thomas Müller im politischen Tagesgeschäft eher unerfahren ist und Thomas Brück sich in dem Metier bestens auskennt, beschlossen beide mit den Mitgliedern beider Gruppen zusammenzuarbeiten. Weitere "SozNet Mitglieder" sind mittlerweile auch unterstützende Admins bei " TM - WsdV "

## Top 6 : Diskussionsrunde, ob eine Fusion bzw. Kooperation möglich ist und inwieweit

Probleme werden eruiert, erörtert und aus der Welt geschaffen. Der bisherige Informationsfluss war bislang zuweilen etwas dürrig und missverständlich, aber daran arbeitet man. Diverse Meinungen werden gehört und ausgetauscht und man kommt zu einer sehr guten Diskussionsgrundlage. Missverständnisse, die in der Anfangszeit entstanden, werden geklärt. Man kommt überein, dass die Namensgebung von Thomas Müllers Gruppe etwas "unglücklich " ist. Man bespricht sich, wie mit dem bereits bestehenden "SozNet"-Forum verfahren wird, wie wird die Thomas Müller Gruppe verquickt und involviert? Gemeinsames Forum, eigene Forenstruktur sind die Fragen die es zu klären gilt, da die Facebook- Gruppenstruktur eher suboptimal und unübersichtlich ist und deshalb ungeeignet für eine gepflegte Kommunikation der Mitglieder und Interessenten untereinander. Im "SozNet" - Forum wurde ein Unterforum für " TM-WsdV " eingerichtet, um eine strukturiertere Plattform unabhängig von dem unsicheren Facebook anbieten zu können.

Thomas Brück erörtert die Vorteile eines PHP-Boards gegenüber der unübersichtlichen strukturellen Gegebenheit in Gruppen bei Facebook, gerade wenn diese so rapide anwächst wie die von Thomas Müller. Das PHP- Board bietet für die Mitglieder und Admins bessere technische Möglichkeiten, um Beiträge anzulegen, zu kommentieren, moderieren, editieren, zu gliedern. Ebenfalls ist eine Chronologie der Threads und Posts gewährleistet. Man kann sich dort angenehmer an Diskussionen beteiligen oder neue Themen anregen.

"soznet.org" ist momentan auf Thomas Brück registriert. Sobald man sich auf eine Organisationsform geeignet hat, werden die Rechte daran an diese übertragen werden. Die Facebook- Gruppe läuft jederzeit Gefahr von Facebook dicht gemacht zu werden - im Falle dieses Supergaus ist alle bisher bestehende Infrastruktur auf einen Schlag dahin. Nach und nach soll(t)en die interessierten Mitglieder in der Gruppe parallel im externen Forum registriert sein und diverse Beiträge aus der Gruppe in dieses übertragen werden.

Es wird diskutiert, inwieweit man sich zusammenfindet. Ob zusammen, oder getrennt als gleichberechtigte Partner? Gründet man einen Verein, Partei wählt man eine andere Organisationsform? Wie kann man moderat zu einem gemeinsamen Ziel gelangen?. Man eruiert und

erläutert die verschiedenen juristisch relevanten Strukturen und Unterschiede der einzelnen Organisationsformen, wo deren Vor- und Nachteile liegen. Jeder der Anwesenden legt nacheinander ohne unterbrochen zu werden, seine Sichtweise und seinen Standpunkt dar. Thomas Brück liest den Mailverkehr mit der Landeswahlleiterin des Saarlandes vor, in dem diese die Unterschiede der jeweiligen Formen deklariert.

Die Gründung eines Vereins erscheint sinnvoller durch dessen Struktur. Dies lässt einem auch die Option einer Parteigründung, wenn sich herauskristallisiert, dass der Verein politisch erfolgreich wird. Der Name dieser zu findenden Organisation ist zunächst einmal zweitrangig, das Wichtigste ist zunächst einmal das gemeinsame Ziel herauszuarbeiten und ob man in der Lage ist, dies zu erreichen. Eine gesunde Basis muss auf die Beine gestellt werden. Die Gruppe bei Facebook ist zwar groß, aber inhomogen. Diese auf einen Verein herunter zu brechen wird die Spreu vom Weizen trennen und aufzeigen, wer von den fast 4000 Mitgliedern im weiteren Verlauf an einer an einer ernsthaften Mitarbeit und Vereinsmitgliedschaft konkret und aktiv interessiert ist. Wenn im weiteren Verlauf eine fundierte, solide Basis "steht", kann man auch Regionalgruppen bilden.

#### Top 7: Festlegung auf eine Organisationsform ( Partei, Verein, Bürgerinitiative usw. für "Soziales Netzwerk"

Die Anwesenden legen sich gemeinsam nach konstruktiver, längerer Diskussion darauf fest, den Namen " Soziales Netzwerk " als Überbegriff und offiziellen Namen des Vereins mit der Erweiterung " Thomas Müller - wir sind das Volk " zu führen, damit sich sowohl die "SozNet" - Gruppe und die "TM - WsdV" - Gruppe wiederfinden. Wobei man sich für die weitere Zukunft sukzessive aus juristischen Gründen von der personifizierten Bezeichnung durch den Namen "Thomas Müller" entfernt und dieser Zusatz irgendwann ganz weggelassen wird. Die Versammlung ist sich einig, gemeinsam einen Verein zu gründen. Die Formalien dafür werden in den nächsten Wochen in Angriff genommen und bei einem der nächsten Treffen die Vereinsgründung stattfinden.

#### Top 8: Verabschiedung einer vorläufigen gemeinsamen Programmatik.

Die Mitglieder der Facebook- Gruppe fragen ständig danach, was denn geplant und auf die Beine gestellt wird, auch konkrete Vorschläge werden gemacht. Frank Schnur und Thomas Brück haben bereits unabhängig für „SozNet“ eine Programmatik ausgearbeitet, die als vorläufiges Programm des zu gründenden Vereins beschlossen wurde.

Thomas Brück verteilt an die anwesenden Mitstreiter eine Kopie dieser Ausarbeitungen. Martin Tacke muss die Sitzung berufsbedingt leider vorzeitig verlassen, bietet sich aber als Berater des Vereins an, da er als Sozialarbeiter wertvolle Inputs geben kann. Es wird separat über die einzelnen Punkte der Programmatik abgestimmt, nachdem man sie akribisch und genauestens unter die Lupe genommen und ausdiskutiert hat, da es stellenweise 2 verschiedene Ausarbeitungen zu den jeweiligen Punkten gibt. Die Diskutanten eruieren detailliert das Für und Wider jeder einzelnen Position. Die

Programmatik wird danach abgestimmt und einstimmig so angenommen.

## Top 9: Vorstellung einer Onlineinfrastruktur

Thomas Brück stellt das bereits bestehende Forum vor und erläutert dessen technischen Aufbau und was er bereits daran gearbeitet hat. Er unterstreicht noch einmal, wie wichtig es ist, eine solche Plattform zu haben, um vernünftig arbeiten zu können. Auch die Bereithaltung einer Webseite sowie einer Twitter- und Facebook- Verknüpfung und warum man dies einbinden sollte, erklärt er anschaulich.

## Top 10: Vorstellung von Logos für "Soziales Netzwerk"

Patricia Jesberger hat bereits im Vorfeld mehrere Logovorschläge erarbeitet und diese bereits online vorgestellt. Ausdrucke davon werden an die Anwesenden verteilt, damit diese sich auf ein Logo festlegen können. Man wird sich einig und bestimmt eines davon zum offiziellen Logo des Vereins für die Öffentlichkeitsarbeit und äußere Darstellung.

## Top 11: Aufgabenverteilung, Ausblick und Sonstiges

Einzelne Aufgaben werden unter den Versammelten verteilt auch im Hinblick auf das nächste Treffen, die bevorstehende Vereinsgründung und was man den Gruppenmitgliedern kommuniziert, um sie über Verlauf und Ergebnis des Sondierungstreffens möglichst zeitnah in Kenntnis zu setzen.

Der Ausblick gestaltet sich positiv - gerade weil man gleich konstruktiv und harmonisch vieles bereits auf den Weg bringen konnte. Man hofft möglichst viele Gruppenmitglieder konstruktiv mitnehmen zu können.

Patricia Jesberger stellt die "Actie in de Transport vor", da Vertreter davon Kontakt zu ihr aufgenommen haben. Als Fernfahrerehefrau weiß sie um die Problematik der Fernfahrer und auch Thomas Müller kennt diese, da seine Eltern eine Spedition besitzen. Die Actie ist auf Thomas Müllers Brief und Gruppe aufmerksam geworden und man trat dieser teilweise auch bei. Die Actie ist bereits seit längerer Zeit auch bei Facebook aktiv und man hat bereits einen Verein gegründet und einiges an Erfahrungen diesbezüglich sammeln können. Man könnte, da man gleiche Ziele hat, eruieren, wie man beide Vereine kooperativ miteinander zwecks Erfahrungsaustausch und gemeinsamer Aktionen unterstützen kann.

Die Anwesenden sind angetan von der Idee und man nimmt sich vor, mit den Vertretern der AidT in Verbindung zu treten, sobald man das Sondierungsgespräch aufgearbeitet hat.

Thomas Brück schließt die Sitzung und dankt allen Mitstreitern für die höchst erfreuliche Zusammenarbeit.

Man nimmt sich noch Zeit für nette Gespräche und um sich nach getaner Tat gegenseitig zu beschnuppern und kennenzulernen. Thomas Brück, Patricia Jesberger , Frank Schnur und diverse andere kannten sich bereits untereinander. Leider, obwohl nicht weit voneinander weg wohnend, kannte man Thomas Müller noch nicht. Bemerkenswert auch, dass Ingo Reich und Christian Woleig jeweils aus Dortmund und Hamburg anreisten und das Risiko auf sich nahmen, dass die Gespräche auch scheitern könnten. Danke auch an Thomas Müller, der dieses Risiko auf sich nahm und mit den beiden vorgenannten zu "SozNet" stieß, um gemeinsam für ein gerechteres Deutschland zu streiten. Patricia Jesberger überreichte den beiden Nichtsaarländern Präsente mit landestypischen Delikatessen und Saarlandspezifische Geschenke.

St.Wendel -- Winterbach den 20.01.2014 gez. Patricia Jesberger